

Vierter NJ-Roundtable

DAS ZINS-DOPING SPRINGT DEM BÖRSEN-LEISTUNGSSPORT AUCH 2020 NOCH BEI

Aus dem Trio ist in der vierten Auflage ein Kapitalmarktexperten-Quartett geworden. Zu den bekannten Nebenwerte-Experten Dr. Georg Issels (Scherzer & Co.), Georg Geiger (Value-Holdings) und Michael Kollenda (Salutaris Capital Management) gesellt sich in diesem Jahr erstmals Karl-Heinz Geiger (SVA Vermögensverwaltung Stuttgart) hinzu. Auf welche Titel sie für 2020 setzen und wie sie die Gesamtwetterlage im neuen Börsenjahr einschätzen, erläutern sie im vierten NJ-Roundtable.

NJ: Meine Herren, im vergangenen Jahr haben Sie an dieser Stelle u. a. Unternehmen wie Evonik Industries, Freenet oder auch Schweizer Electronic empfohlen. Allgemein gefragt: Wie schätzen Sie Ihre Empfehlungen für 2019 ein Jahr später ein?

Georg Geiger: Mit der Entwicklung von Evonik sind wir sehr zufrieden. Die Gesellschaft hat sich operativ gut entwickelt und konnte die schwierige Konjunkturlage in der chemischen Industrie ohne große Blessuren überstehen. Ferner spült der Verkauf der Plexiglas-Sparte mehr als € 3 Mrd. in die Kasse. Durch die Trennung von diesem zyklischen Massengeschäft zu einem wirklich guten Preis kann Evonik nun die Verschuldung senken, weiterhin hohe Dividenden ausschütten und in weniger zyklische Spezialchemieaktivitäten investieren. Auch die Kursentwicklung fällt mit 23 % positiv aus, rechnet man dazu noch die Dividendenrendite von mehr als 5 %, dann war die Performance 2019 besser als beim DAX.

Dr. Georg Issels: Mit den drei Investmentideen für 2019, Freenet (+30 % inklusive Dividende),

GK Software (+5 %) und Pfeiffer Vacuum (+50 %), lagen wir ziemlich gut. Alle drei Empfehlungen bleiben für uns weiterhin gute Haltepositionen.

Michael Kollenda: Mein Altfavorit Schweizer Electronic kommt jetzt aktuell richtig ins Laufen, da der Markt langsam versteht, was da Neues in China entsteht. Ich erwarte für die Aktie auch im Börsenjahr 2020 eine sehr gute Entwicklung.

Karl-Heinz Geiger: Wenn ich einen Titel für 2019 empfohlen hätte, wäre es IVU Traffic Technologies gewesen. Und diese Empfehlung gilt noch heute, weil das Unternehmen sowohl durch die im Jahr 2019 bekanntgegebene Kooperation mit Daimler als auch durch den mit der Deutschen Bahn geschlossenen Langfristvertrag auf sehr gutem Weg ist. Das Thema Verkehrsoptimierung wird in den nächsten Jahren noch deutlich an Aufmerksamkeit gewinnen, und speziell bei der Deutschen Bahn stehen hierbei wohl erhebliche Investitionen bevor. IVU sollte somit auch in den nächsten Jahren mit gutem und ertrageichem Wachstum ausgestattet sein.

NJ: Nun steht der Brexit am 31.01.2020 vor der Tür – nach zahlreichen Verschiebungen zum x-ten Mal. Ist das noch ein Aufreger-Thema für die Börsen im Jahr 2020? Oder doch eher ein Non-Event?

Issels: Wir hören von Menschen aus unserem Umfeld, die ganz oder teilweise in England leben, dass die britische Bevölkerung genug vom Brexit-Thema hat und dem Vollzug des Brexits entgegenfiebert. Wohlgermerkt, diese Meinung vertreten sowohl Brexit-Befürworter als auch Brexit-Gegner. Zu sehr hat das Thema das Land in den vergangenen zwei Jahren gespalten, die



Karl-Heinz Geiger setzt auf die Dividende als den neuen Zins.

Menschen wollen wieder ihren Frieden. Ob der Brexit für die europäischen Börsen zur Belastung wird, lässt sich heute nicht abschließend beurteilen: Es gibt schlichtweg keine Referenz für einen Austritt. Hier werden die Fakten sprechen, und wir werden sehen, ob es zu Verwerfungen kommen wird. Ich glaube, es spricht viel für die These des „Non-Event“.

Kollenda: So sehe ich das auch: Die Menschen können das Thema nicht mehr hören. Für die Börse hat es den Schrecken verloren und sich totgelaufen. Boris Johnson ist ein großer Wahlsieger, aber nur, weil der Kandidat von Labour so unbeliebt ist. Die Briten haben einen Proleten zum Premier gewählt, und jeder bekommt, was er wählt. Spannend wird für uns die Frage, ob die Schotten sich aus Großbritannien verabschieden

AKTIENFAVORITEN 2020 VON KARL-HEINZ GEIGER

Frequentis: Das österreichische Unternehmen ging erst im Jahresverlauf 2019 an die Börse, besitzt aber eine sehr lange und erfolgreiche Historie, ist also kein Start-up-Unternehmen. Vielmehr beschäftigt sich die Gesellschaft mit der Ausstattung von Leitzentralen im Flugbereich, bei Polizei und Feuerwehr. Somit sind die Auftraggeber meist staatliche oder halbstaatliche Institutionen. Die Verträge werden langfristig geschlossen. Daraus ergibt sich eine gute Kalkulationsmöglichkeit.



Wacker Chemie: Schwer gebeutelt durch den Preisverfall bei Polysilikon rutschte dieser Teilbereich der Gesellschaft 2019 ins Minus. Daraus resultierte nicht zuletzt jetzt sogar eine Sonderabschreibung auf die neuen Produktionsstätten in Nordamerika. Dies erscheint aber vom Markt bereits kompensiert, und wir sehen bei einer gewissen Preiserholung für dieses Produktsegment erhebliche Erholungschancen für die gesamte AG.



SMT Scharf: SMT steht wahrscheinlich 2020 vor einer gewissen Sonderkonjunktur; denn durch verschärfte Abgasvorschriften in China wird es für die dortigen Bergwerksbetreiber notwendig, ihre Antriebsmaschinen komplett auszutauschen. SMT besitzt aktuell den einzig zugelassenen Motor und könnte sich dadurch im laufenden Jahr einen erheblichen Wettbewerbsvorteil herausarbeiten.





Für Georg Geiger sind viele exotische Anlagen mehr Schein als Sein.

und Johnson mit dem US-Präsidenten in Zweiergesprächen über ein Freihandelsabkommen eintritt. Da wird er wenig zu lachen haben. Nach meiner Auffassung können die restlichen EU-Staaten froh sein, die Briten mit ihren ständigen Sonderwünschen los zu sein.

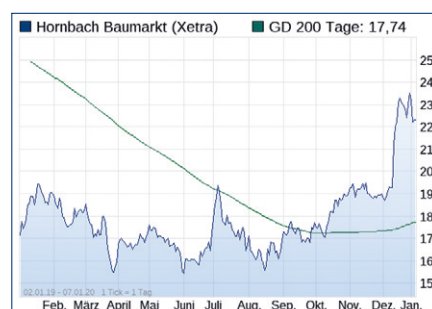
K.-H. Geiger: Ich stimme meinen Vorrednern zu. Das Dauerthema Brexit hat die Börsen im Jahr 2019 immer weniger interessiert, was nicht heißen soll, dass bei einem dann tatsächlich vorgenommenen Austritt aus der EU die Börsen dies dann doch als größeres Hindernis erkennen und entsprechend reagieren werden. Nachdem die Wahlen im Dezember 2019 letztlich den Brexit bestätigt haben, herrscht nun Klarheit. Das kann aus unserer Sicht sogar zusätzlicher positiver Zündstoff für die Börsen werden. Für die Börsen werden. Ich gebe zu, mit dem neuen und alten Premier Boris Johnson ist das eher Wunschdenken.

AKTIENFAVORITEN 2020 VON GEORG GEIGER

Hugo Boss zählt weltweit zu den bekanntesten Modemarkten im Premiumsegment. In Europa und in Asien wächst Hugo Boss kräftig und erzielt gute Margen. Der Kurs der Aktie kam 2019 wegen schwacher US-Geschäfte unter Druck. Das Management hat dieses Problem jedoch adressiert, und wir erwarten eine Verbesserung im Jahr 2020. Hugo Boss verfolgt eine stabile Dividendenpolitik, wodurch die Aktie im laufenden Jahr eine Dividendenrendite von mehr als 5 % erreicht.



Hornbach Baumarkt: Neben dem stationären Geschäft mit der höchsten Flächenproduktivität in der Branche setzt Hornbach zunehmend auf das Online-Geschäft. Dies hat in den vergangenen Jahren hohe Kosten verursacht und die Ertragslage belastet. Im laufenden Jahr zeigt Hornbach aber bereits ein dynamisches Umsatzwachstum und konnte auch die Margen wieder deutlich verbessern. Die Aktie ist mit einem KGV von ca. 10 günstig bewertet und hat eine Dividendenrendite von 3 %. Ferner liegen hohe stille Reserven im Immobilienvermögen verborgen.



Das Geschäftsmodell von **Taktik** ist sehr cash-flowstark und auf Grund der hohen Kundenzahl, von denen keiner einen Umsatzanteil von mehr als 1 % hat, wenig krisenanfällig. Aktuell fokussiert Taktik die Organisationsstruktur auf zwei Kundentypen (serviceorientiert – preisbewusst), um durch die zielkundengerechte Ansprache ein beschleunigtes Wachstum und eine Verbesserung der Margen zu erreichen. Mit einem KGV von 11 ist die Aktie günstig bewertet, die Dividendenrendite liegt bei rund 4 %.



G. Geiger: Nein, ein Aufreger-Thema ist das nicht mehr. Der Austritt erfolgt ja jetzt höchstwahrscheinlich geordnet mit einem Vertrag. Insofern sollte Großbritannien auch künftig ein interessanter Markt für die deutsche Exportindustrie bleiben.

NJ: Auch die Entwicklung in China bzw. der Streit mit den USA bereitet Anlegern weiterhin Kopfschmerzen. Ist hier im US-Wahljahr 2020 Entspannung in Sicht?

Kollenda: Donald Trump will wiedergewählt werden, und die Chinesen haben die Zeichen der Zeit erkannt und werden den USA Zugeständnisse machen. Da ist Entspannung in Sicht und Wahljahre sind traditionell gute Börsenjahre.

K.-H. Geiger: Und ich füge noch hinzu: Es könnte schon eine wahlpolitisch taktische Entscheidung im Jahr 2020 geben, in der Donald Trump dann freudestrahlend eine Einigung mit China verkündet und dies als sehr großen Erfolg seiner Amtsperiode vermittelt. Dies wäre sicherlich in Bezug auf seine mögliche Wiederwahl als sehr hilfreich zu bezeichnen.

G. Geiger: Und ich mag noch ergänzen: Ein erstes Teilabkommen wurde ja schon erzielt. Wichtig für Präsident Trump ist, dass China jetzt verstärkt amerikanische Agrarprodukte einkauft. Das nutzt seinen Wählern. Aber ich fürchte, dass es noch viele Stolpersteine bis zu einer endgültigen Einigung geben kann. Das könnte sich auch bis nach den Wahlen hinausziehen.

Issels: Mittlerweile scheint den Marktteilnehmern klar zu sein, dass die nächste US-Administration, egal ob republikanisch oder demokratisch, das Handelsthema mit China hochhalten wird. Beide politischen Strömungen in den USA haben erkannt, dass es jahrelang versäumt wur-

de, den Handel mit China auf eine faire Basis zu stellen. Donald Trump hat sich dieses Themas angenommen und insbesondere durch seine an den Tag gelegte Unberechenbarkeit den USA gewisse Verhandlungsvorteile verschafft. Es bleibt wohl dabei, das Handelsthema wird uns wahrscheinlich auch über 2020 hinaus beschäftigen, insbesondere, wenn das Augenmerk der Administration auch auf das Verhältnis zur EU ausgeweitet wird.

NJ: In den USA sinken die Zinsen schon wieder. In Europa bleibt es vorerst bei der Null-Zinspolitik. Kann sich dieses, zugegeben alte Argument einmal mehr als Treibstoff für die Aktienmärkte erweisen? Oder ist es abgenutzt?

K.-H. Geiger: Das jetzt wohl eher als dauerhaft zu bezeichnende Niedrigzinsumfeld wird wahrscheinlich im Jahr 2020 eher zu einer Verstärkung in Richtung Aktie führen. Immer mehr institutionelle Anleger werden gezwungen, ihre bisherigen Anlageentscheidungen zu überdenken. Hinzu kommt, dass vermehrt auch Banken auf dem Land, sprich Volks- und Raiffeisenbanken sowie auch einige Sparkassen, dazu übergehen, Strafzinsen zu verlangen. Dies wird bei vielen privaten Anlegern auch ein Umdenken erzeugen. Sollte der Zins in Europa im nächsten Jahr erstmals nicht weiter sinken, verdienen die bisher renitenten Anleihekäufer tatsächlich keine Zinsen mehr und müssten darüber hinaus sogar erstmals Kursverluste aus Anleihen in Kauf nehmen. Auch dies dürfte für zusätzliche positive Impulse am Aktienmarkt sorgen.

G. Geiger: Die Zinsen waren bereits 2019 der wichtigste Treiber für die Börsen; denn die Gewinnentwicklung der Unternehmen war kontraproduktiv. Ich gehe schon davon aus, dass die

Zinsen niedrig bleiben, für die Bewertung der Aktien sollte von dieser Seite keine Gefahr drohen.

Issels: Grundsätzlich bleiben die niedrigen und teilweise sogar negativen Zinsen ein Treibstoff für die Aktienmärkte. Richtig ist aber auch, dass die dauerhaft niedrigen Zinsen die Reinigungskräfte des Marktes unterdrücken. Tendenziell werden auch die Unternehmen und Investitionen begünstigt, die unter normalen Zinsbedingungen mangels ausreichender Profitabilität aus dem Wirtschaftsleben ausscheiden bzw. nicht realisiert würden. Diese Entwicklung ist nicht gut und wird uns beizeiten auf die Füße fallen. Bis dahin kann es aber noch dauern und in der Tendenz zu weiterhin seitwärts oder steigenden Aktienmärkten führen.

Kollenda: Die Zinsen haben sich als Motor abgenutzt. Da die Konjunktur sich auch in den USA abkühlt, bleiben dort sinkende Zinsen ein unterstützender Faktor. In Europa und vor allem in Deutschland kommt es auf die wirtschaftliche Entwicklung an. Ich bin für 2020 Optimist, und die jüngsten IFO-Zahlen deuten in die richtige Richtung.

NJ: Auch von der konjunkturellen Seite dürften 2020 keine Impulse kommen. Sehen Sie das anders? Und wenn ja, warum?

G. Geiger: In diesem Punkt bin ich nicht ganz so pessimistisch. Ich glaube, konjunkturell liegt das Schlimmste bald hinter uns. Noch ein oder zwei Quartale mit schwachen Konjunkturdaten, dann sollte es wieder aufwärts gehen. Und die Börse nimmt den Aufschwung vorweg.

Issels: Dem pflichte ich bei: Die Impulse aus weiterhin niedrigen Zinsen, möglicherweise nachlassenden Fliehkräften aus der EU nach dem zähen Brexit und die Aussichten auf einen Handelsdeal im Konflikt USA/China sind hilfreich, eine Rezession zu vermeiden. Die Aktienmärkte könnten das zumindest mit einer Seitwärtsentwicklung goutieren. Dagegen spricht, dass nach dem ausgesprochenen Haussejahr 2019 eine Konsolidierung der Märkte nicht ungewöhnlich wäre.

Kollenda: Auch ich kann mich dem nur anschließen: Nachdem in drei von vier Quartalen im Jahr 2019 eine Rezession herbeigeredet und geschrieben wurde, könnte ich mir durchaus eine positive Überraschung vorstellen. In Deutschland sind die Autoindustrie und der Maschinenbau wichtige Konjunkturlokomotiven, die zuletzt geschwächt haben. Wir haben es in beiden Branchen mit massiven Strukturveränderungen zu tun, und wir werden einen deutlichen Arbeitsplatzabbau erleben, der zum Teil durch den Fachkräftemangel abgefedert wird.

K.-H. Geiger: Sehe ich ähnlich: Jeder hatte im Jahr 2019 Angst vor einem Abdriften in eine schwere Rezession. Diese ist zum Glück ausgeblieben, und für 2020 mehren sich jetzt sogar die Anzeichen für eine gewisse, wenn auch kleine Erholung. Wir sehen deshalb das Schreckgespenst Rezession in eine etwas weitere Ferne gerückt und gehen daher recht zuversichtlich in das Börsenjahr 2020.

NJ: Gibt es Trends, z. B. die Renaissance der Autobauer und Zulieferer, die sich für 2020 deutlich abzeichnen? Wenn ja, welche sind das, und wie sollten sich Anleger positionieren?

Issels: Die Kurse der Automobilbauer haben sich deutlich von ihren Tiefs gelöst, zu stark war der Pessimismus und entsprach effektiv nicht der Ertragslage der Unternehmen. Die Entwicklung bei VW zeigt dies deutlich. Hinzu kommt, dass es in der Diskussion um massentaugliche Alternativen zum Verbrennungsmotor nicht die eine Lösung gibt. Wir setzen weiterhin auf die Audi-Aktie und damit auf die Ertrags- und Entwicklungssperle im VW-Konzern. Die Abfindungsphantasie gibt es gratis dazu. Ansonsten schauen wir natürlich auf Geschäftsmodelle, die von der zunehmenden Digitalisierung profitieren. Hier positionieren wir uns in den unterschiedlichsten Branchen, beispielsweise mit GK Software im Retailsoftware-

Anzeige

SHOW and ROOM

Die Shoppingcenter-AG



DES
Deutsche EuroShop

Mehr Informationen über
die Deutsche EuroShop
finden Sie unter
www.deutsche-euroshop.de

bereich, Lotto24/Zeal im Bereich Glücksspiel, NFON in der Telefonie und mit der DFV Deutsche Familienversicherung in der Finanzbranche.

Kollenda: Die Autobauer sind sehr billig, große Zulieferer haben sich im Q4 2019 zum Teil schon wieder deutlich erholt. Das Spektrum zwischen reizvoll und insolvenzgefährdet ist sehr groß. Im Jahr 2020 wird eine Vielzahl neuer Modelle auf den Markt kommen, darunter bezahlbare Elektrofahrzeuge und vor allem Hybridmodelle. Die Wahlmöglichkeiten der Konsumenten werden deutlich größer werden. In vielen Fällen ist angesichts des technischen Fortschritts Leasing dem Kauf eines Autos deutlich vorzuziehen.

K.-H. Geiger: Wir haben sicherlich eine als strukturell zu bezeichnende Krise im Automobilsektor, die speziell für Deutschland nicht einfach sein wird. Aber daraus werden sich auch wiederum sehr gute Chancen ergeben. Speziell bei den Autozulieferern wurde im Jahr 2019 alles über einen Kamm geschoren und nahezu alle Titel, die in irgendeinem Bezug zur Automobilindustrie standen, teilweise sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Hier muss wahrscheinlich einfach mal genauer hingeschaut werden; denn Fakt ist, dass auch 2020 noch Autos gebaut werden – und die brauchen alle eine Innenausstattung, eine gewisse Technik hinsichtlich Sensorik und Komfort etc. Es gilt folglich herauszuarbeiten, welche der vielen Autozulieferer sich hier eher auf der positiven Seite bewegen und welche mittel- und langfristig strukturell gefährdet sein werden.

G. Geiger: Autozulieferer würde ich weiter meiden. Aber die deutschen Autobauer haben mit dem EQC von Mercedes, dem Audi eTron sowie einigen VW- und BMW-Modellen jetzt endlich Fahrzeuge im Angebot, die gegen Tesla antreten können. Die Digitalisierung ist ein Trend, der in den nächsten Jahren immer bedeutender wird.

Technologie und Software sind deshalb auch an der Börse gefragt.

NJ: Ganz allgemein gefragt: Wird 2020 ein einfaches Börsenjahr?

Kollenda: Ich glaube, es wird ein einfaches Jahr, da es zur Aktie keine Alternative gibt.

K.-H. Geiger: Nein, mit absoluter Sicherheit nicht! Vielmehr geht es darum, besonders auf politische Unwägbarkeiten zu achten; denn diese können beispielsweise via Twitter sehr überraschend kommen. Wir gehen deshalb von einer sich verstärkenden Volatilität im Jahresverlauf 2020 aus. Diese wird wohl nicht durch konjunkturelle Aussagen geprägt sein, sondern eben durch politische Verwerfungen.

G. Geiger: Einfach ist Börse nie. Aber ich hoffe, es wird wieder ein gutes Jahr. Wenn die Gewinnentwicklung der Unternehmen mitspielt, könnte es klappen.

Issels: Die Antwort auf diese Frage konnte in den letzten Jahren eigentlich nie „ja“ lauten. Die Vielzahl der kurstreibenden Faktoren im Zusammenspiel mit der Vernetzung der Märkte führen in der Maßeinheit „Jahr“ zu widersprüchlichen Ergebnissen, da der zugrunde liegende Gesamttrend nicht richtig abgebildet wurde. Die einzelne Jahresperformance unterliegt eher dem Zufall. Richtig ist, dass das Internetzeitalter in seinen unterschiedlichen Facetten zu einem anhaltenden Treibsatz prosperierender Aktienmärkte geführt hat, dessen Ende nicht absehbar ist.

NJ: Außerdem möchte ich noch meine Standardfrage aus den Vorjahren wiederholen: Gibt es aus Ihrer Sicht weitere Einflussfaktoren für den Aktienmarkt, über die wir noch nicht gesprochen haben? Gerne auch solche, die abseits des Mainstreams stehen.



Michael Kollenda schätzt Wahljahre als traditionell gute Börsenjahre ein.

K.-H. Geiger: Nach unserer Auffassung werden im Jahr 2020 vor allem politische Äußerungen die Aktienmärkte beeinflussen. Dies bezieht natürlich auch die Thematik Umwelt mit ein. Hinzu kommt hier speziell die Initiative aus der EU, hinsichtlich eines ökologischen Umbaus in den Unternehmen. Es werden hieraus ganz neue und anders geartete Geschäftsmodelle entstehen, und auch die Anleger werden dadurch verstärkt mit dieser Thematik ihre Anlageentscheidungen treffen.

G. Geiger: Ganz klar: Die Klimadiskussion wird Auswirkungen auf die Aktienmärkte haben. Neben der Automobilindustrie werden auch andere Branchen ins Visier der Klimaaktivisten geraten. Viele große Investoren meiden bereits heute Aktien mit klimaschädlichen Aktivitäten. Deshalb wird es künftig genauso wichtig, Nachhaltigkeitsberichte auszuwerten wie Geschäftsberichte.

Issels: Die jüngste Verschärfung des Iran-Konflikts zeigt, dass quasi über Nacht ein glimmen-

AKTIENFAVORITEN 2020 VON MICHAEL KOLLEND A

Unsere Favoriten für 2020 sind für die Nachhaltigkeit Aktien der **Ökoworld (Vz.)**, die bereits im Jahr 2019 mit neuem Geld zugeschmissen wurden, und das kommt bisher im Aktienkurs nicht zum Ausdruck. Hier erwarte ich zum Jahresende 2020 einen Aktienkurs von € 25.

Mein zweiter Favorit für 2020 kommt aus der Spezialchemie. Die **Ibutec AG** aus Weimar und Bitterfeld wird mit neuen Batterierohstoffen

und Beschichtungen für Glasflaschen einen deutlichen Umsatz- und Gewinnschub machen. Sollten die Aufträge so kommen, wie wir erwarten, ist sogar mittelfristig eine Umsatzverdoppelung möglich. Die Gesellschaft hat 2019 250 Tonnen Batteriematerialien produziert, hat aber eine vorhandene Kapazität von 3000 Tonnen. Das ist ein einfacher Dreisatz, wenn man den Preis für das Kilo und die Marge kennt.

Unser dritter und letzter Kandidat kommt aus der digitalen Welt. Die **Nynomic AG** aus Wedel bei Hamburg entwickelt Geräte und Systeme zur Spektralanalyse. Erst vor drei Wochen wurde ein Scanner zur Bestimmung von Cannabinhaltsstoffen für den nordamerikanischen Markt vorgestellt. Der Markt für Cannabis in den USA ist USD 12 Mrd. groß und enthält viel Analyse-Potenzial.



der Disput flammenstark präsent werden kann. Ganz allgemein spüre ich ein Unbehagen, dass insbesondere die Gefahr von Angriffen terroristischer Natur wieder zunehmen könnte. Anschlagstziele könnten Einrichtungen der Energie- und Wasserversorgung oder auch kritische Datenknoten sein. Wir sind verwundbar, dessen müssen wir uns bei aller Zuversicht bewusst sein.

Kollenda: Mir fallen keine weiteren neuen Einflussfaktoren ein. Meine Vorredner haben mir praktisch die Worte aus dem Mund genommen.

NJ: Gibt es Branchen, die für 2020 als besonders aussichtsreich gelten können, und welche Einzelaktien sind dann interessant?

G. Geiger: Branchenüberlegungen spielen bei uns keine Rolle. Wir suchen als Stockpicker nach gut geführten Unternehmen mit erfolgreichem Geschäftsmodell zu günstigen Einstiegskursen.

Issels: Wir agieren als Spezialwerte- und Value-Investoren nicht branchenspezifisch, sondern opportunistisch. Es gibt auch in der aktuellen Marktphase potenzielle Opportunitäten: Data Modul, ein Fallen Angel nach mehreren schwierigen Quartalen und einem Drittel Kursrückgang, ist wieder einen Blick wert. Auch Lotto24 als potenzielles Endspiel und Zeal Network als Großaktionär mit hochinteressanter Bewertung regen zum Schnäppchenkauf an. Und könnte nicht so-

gar eine ProSiebenSat.1 Media mit dem neuen Management und veränderter Aktionärsbasis wieder ein Hingucker werden?

Kollenda: Ganz im Vordergrund stehen dürfte das nachhaltige Investieren, ein weiterer Trend ist die Digitalisierung und die Energiespeicherung. Grundsätzlich gilt „the winner takes it all“, d. h. der Marktführer in der Nische gewinnt am meisten.

K.-H. Geiger: Wir sehen nach wie vor als Grundgerüst für unsere Aktieninvestments das Thema „Grundbedürfnisse des Menschen“. Hierunter verstehen wir die wichtigen Branchen Nahrungsmittel, Gesundheitswesen (und hier im Speziellen das „menschliche Ersatzteillager“, also Hardware am Menschen), Energie (und hier dann im Wesentlichen das Thema erneuerbare Energien) und Umwelttechnologie. Interessant könnte darüber hinaus der bereits erwähnte Themenblock Autozulieferer werden, denn hier tun sich wahrscheinlich doch einige vielversprechende Turnaround-Situationen auf.

NJ: Allgemein gefragt: Werden Nebenwerte wiederum die Nase gegenüber Standardwerten in puncto Performance vorn haben und wenn ja, warum?

Issels: Das ist schwer zu sagen und entspricht auch nicht unbedingt unserem Grundverständ-

nis: Es gibt sowohl bei Nebenwerten als auch bei Standardwerten Nieten und Kracher. Insofern komme ich wieder auf unsere opportunistische Sichtweise zurück: Ist das Geschäftsmodell attraktiv, die Bewertung günstig und ggf. noch ein Trigger für eine Strukturmaßnahme vorhanden, dann sind wir interessiert, ganz gleich, ob Neben- oder Standardwert.

Kollenda: Nebenwerte haben i. d. R. ein fokussiertes Geschäftsmodell. Positive Entwicklungen schlagen stärker auf Umsatz und Gewinn durch, und Nebenwerte reagieren schneller auf Veränderungen. Sie werden klar die Nase vorn haben.

K.-H. Geiger: Kleine und mittlere Unternehmen sind zwar von ihrer Struktur her als eher volatil zu bezeichnen, treffen sie den richtigen Zeitgeist mit einem innovativen Produkt, sind sie in der Regel eben auch viel schneller und effizienter am Markt. Dies schlägt sich dann in einer deutlich höheren Ertragskraft nieder, die dann wiederum zu deutlichen Kurssteigerungen führt. Ebenfalls positiv ist in vielen Fällen, dass vielfach die einstigen Gründer noch mit eigenem Geld und als Vorstand an Bord sind und dadurch natürlich auch bestrebt sind, das Unternehmen voranzubringen.

G. Geiger: Es wird sicher wieder einzelne Nebenwerte mit einer fantastischen Performance ge-

Anzeige

cometis

irclub



Investor Relations Konferenz
am 28. Januar 2020
in Frankfurt am Main

Jetzt anmelden!

Premiumsponsoren



BERENBERG
PARTNERSHIP SINCE 1590

EQS GROUP

MAINFIRST
A Stifel Company

Hauptsponsoren

BAADER

Computershare

IHS Markit

TaylorWessing

Sponsoren

Bundesanzeiger Verlag

SILVESTER GROUP

viaprinto
Meine Art zu drucken

WM Datenservice

Partner

DSW
Die Anlagenschützer

DVFA
DIVERSIFIED VENTURE FUND ASSOCIATION

IVOX GLASS LEWIS

SdK

VIP
sight

Medienpartner

4 investors

AnlegerPlus
Das Magazin für Kapitalanleger | 100 Millionen im Wert

boersengefleuster.de
Hilfsorganisation für Anleger

BÖRSE ONLINE

euro

euro

GoingPublic Magazin

Institutional Investor

IR
magazine

NEBENWERTE
Journal

ben. Aber insgesamt glaube ich, dass viele Nebenwerte inzwischen extrem teuer geworden sind, auch im Vergleich zu den großen Werten. Wenn sich das in 2020 dreht, könnte es ein Jahr der Blue Chips werden.

NJ: Nach Abschaffung der Zinsen kommt 2020 erst recht kein Anleger an der Dividende vorbei, oder?

Kollenda: Die Dividende bleibt Trumpf.

K.-H. Geiger: Genauso ist es: Die Dividende ist der neue Zins. Leider ist das bei vielen Anlegern immer noch nicht angekommen. Die Präferenz für eine Aktienanlage ist speziell in Deutschland nach wie vor nicht besonders ausgeprägt, was zum guten Teil historisch bedingt ist. Hier ist sicherlich noch einige Aufklärungsarbeit zu leisten.

G. Geiger: Das ist absolut richtig. Viele Private sind in den vergangenen Jahren auf den Immobilienmarkt ausgewichen und haben Wohnungen zum Vermieten gekauft. Aber auch dort sind die Renditen inzwischen unter 3 % gesunken. Und das klappt auch nur, wenn alles gut geht, ohne Mietausfälle, häufigen Mieterwechsel und ohne hohe Kosten für Reparaturen. Da sind mir Aktien lieber. Deshalb werden wir unseren Europa Fund zu einem Dividenden Fund mit einer jährlichen Ausschüttung von 3 % umbauen.

Issels: Dividendenwerte bleiben für Anleger interessant, die einigermaßen berechenbare, regelmäßige Einkünfte suchen. Sie sind auch ein stabilisierendes Element im Portfolio und natürlich ein Gegenpol zu dem mittlerweile üblich gewordenen Negativzins oder neudeutsch „Verwahrentgelt“. Wir setzen hier weiter auf Freenet oder Vertragskonzerne mit garantierter Dividende wie McKesson Europe. In der Schweiz gibt es mit der TX Group AG (umbenannt aus der Tamedia AG), der größten privaten Mediagruppe in der

Schweiz, einen weiteren interessanten Dividendenwert.

NJ: Wenn Sie Ihre Top3-Investmentideen für 2020 in einer kurzen Liste aufschreiben würden, welche Titel stünden darauf?

G. Geiger: Unsere Favoriten für 2020 sind Hugo Boss, Hornbach Baumarkt und Takkt.

Issels: In diesem Jahr gibt es drei Investmentideen, die wir aus unterschiedlichen Gründen für sehr spannend halten: DFV Deutsche Familienversicherung, NFOF und Zeal Network.

K.-H. Geiger: Ich setze auf Frequentis, Wacker Chemie und SMT Scharf.

Kollenda: Die Einzelwerte sind schnell aufgezählt: Ökoworld Vz., Ibutec und Nynomic.

NJ: Zum guten Schluss, wie in jedem Jahr: Haben Sie für 2020 einen Tipp für NJ-Leser in petto? Es darf auch gerne um die Ecke gedacht werden und muss nichts mit Aktien zu tun haben! Vielleicht macht es ja Sinn, einen Wald oder eine Solaranlage zu kaufen bzw. sich zu beteiligen?

G. Geiger: Ich glaube, man sollte da nicht zu weit um die Ecke denken. Viele exotische Anlagen versprechen viel und halten wenig. Ein Portfolio mit Aktien, die eine verlässliche Dividendenpolitik betreiben, halte ich für sinnvoller.

Issels: Mein Tipp ist mehr als guter Rat zu verstehen: Schauen Sie sich in Ihrem privaten Umfeld nach jungen, wirtschaftlich interessierten Menschen um und unterstützen Sie diese bei der Eröffnung eines Wertpapierdepots. Werden Sie eine Art Wertpapierpate und helfen Sie ihnen, sich durch den Dschungel von Formularen, Regularien und Aufklärungsgesprächen durchzufinden. Verschenken Sie eine Ausgabe des Nebenwerte-Journal, diskutieren Sie die Geschäftsaussichten interessanter Unternehmen.



Dr. Georg Issels wünscht sich von den NJ-Lesern, dass sie als Wertpapier-Paten tätig werden mögen.

Kollenda: Wald ist schlecht, da es in vielen Teilen Deutschlands seit zwei Jahren zu wenig geregnet hat und damit alle Nadelbäume mindestens nachhaltig geschädigt sind, und Solar ist durch die neue Gesetzgebung bei 750 KW gedeckelt. Bleiben nur Aktien, und dort sind Spezialitäten für den einzelnen Anleger interessant. Zum Beispiel die Aktie der Deutsche Grundstücksauktionen aus Berlin. Der Kurs der Aktie wurde kürzlich durch größere Verkäufe gedrückt und notiert bei € 14. Zahlt die Gesellschaft für 2019 eine konstante Dividende von € 1.-, beträgt die Dividendenrendite aktuell aktuell 7 %. Limitieren ist auf Grund der Marktengpässe ratsam.

K.-H. Geiger: Es lohnt sich sicherlich nach wie vor, einen guten Weinkeller aufzubauen; denn da gibt es nach wie vor ordentlich Prozente und die Naturaldividende in Form einer guten Flasche Wein darf nicht unterschätzt werden.

NJ: Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch.

Den vierten NJ-Roundtable leitete Carsten Stern.

AKTIENFAVORITEN 2020 VON DR. GEORG ISSELS

In ganz neue Dimensionen wird die **DFV Deutsche Familienversicherung AG** durch eine im Konsortium tariflich vereinbarte Zusatzpflegeversicherung für die Beschäftigten der Chemie- und Pharmaindustrie gehoben. Die DFV verantwortet zusätzlich die Produkt- und Bestandsführung. Allein hierdurch verdoppelt sich das Prämienvolumen des Arbeitgeber-finanzierten Teils der Pflegeversicherung ab 2021. Eine echte Wachstumsgranate, bei der man zunächst nicht auf das Ergebnis schauen sollte.



Die **NFOF AG** ist der einzige paneuropäische Anbieter von Telefonanlagen aus der Cloud mit mehr als 30.000 Unternehmenskunden in 15 europäischen Ländern, für die im Wesentlichen cloudbasierte Telekommunikationsdienstleistungen erbracht werden. Dabei wird die notwendige Vermittlungsdienstleistung in eigenen Rechenzentren über die Cloud-Telefonanlage zur Verfügung gestellt, so dass diese auf die herkömmliche Telefonanlage in den eigenen Räumlichkeiten verzichten können.



Die **Zeal Network SE** hat nach der Übernahme von Deutschlands führendem digitalen Lotterievermittler Lotto24 einen Marktanteil von mehr als 45 %. Weltweit werden Lotteriescheine in erster Linie über stationäre Vertriebskanäle verkauft. Sie eignen sich perfekt für den Online-Verkauf und bieten vielfältige Wachstumschancen im B2B- und B2C-Lotteriegeschäft. Der aktuelle Börsenkurs von Zeal deckt gerade einmal die Beteiligung an Lotto24 und die vorhandene Nettoliquidität ab.

